



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Jugendhilfeausschuss	16.11.2010	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen, Vergabe und Internationales	06.12.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der  
Geschäftsordnung

### **Skateranlage im Rheinaufhafen (Agrippinawerft)**

**hier: Sachstandsbericht**

#### **1. Aktuelle Öffentlichkeitsarbeit**

Auf dem Areal der zukünftigen Skaterfläche (Agrippinawerft, nördlich der Südbrücke) fand am Donnerstag, 28.10.2010, 14.30 – 15.30 Uhr eine Präsentation über den aktuellen Sachstand des Bauvorhabens der Skaterfläche statt. Die Pressekonferenz wurde geleitet durch Frau Beigeordnete Dr. Agnes Klein.

Vorgestellt wurden die aktuellen Grundrisspläne sowie eine Visualisierung und ein Modell der Anlage durch das Architekturbüro metrobox. Gleichzeitig hat der Dom-Skateboarding e. V. zu der Skateranlage Stellung bezogen.

Die folgenden Unterlagen wurden den Medien in einer Pressemappe zur Verfügung gestellt:

- 1) Sachstandsbericht der Stadt Köln (s. Text ab Pkt. 2.)
- 2) Erläuterungstext metrobox Architekten
- 3) Stellungnahme des Dom Skateboarding e.V.
- 4) Übersichtsplan der Skateranlage
- 5) Visualisierung/Perspektivische Darstellung (Blick von Norden auf die Skateranlage)

Die Unterlagen 2) – 5) liegen dieser Mitteilung als Anlage bei.

Die Präsentationsveranstaltung fand großes Interesse bei den ortsansässigen Medien und bei dpa. Die Berichterstattung war überwiegend positiv.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Stellungnahme des Dom Skateboarding e.V. gelegt. Hier wurde von den Skatern nochmals ausdrücklich betont, dass zum Einen die Entwicklung der Anlage in enger Zusammenarbeit mit den Skatern erfolgt ist und dass zum Anderen die neue Anlage ein wesentlich besseres Angebot aus sportlicher und fahrtechnischer Sicht bietet als die Domplatte. Die Skater haben daher keinerlei Zweifel daran, dass die neue Fläche sehr gut angenommen werden wird und dass in diesem Zuge die Nutzung der Domplatte durch die Streetskater in Zukunft erheblich abnehmen oder gar komplett entfallen wird.

## **2. Rückblick/Einführung:**

Die gesamtstädtische Skaterfläche ist eine wichtige attraktive Erweiterung des Freizeitsportangebots in Köln. Die Auswahl des Standortes und die Konzeption der Skateranlage wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den Kölner Skatern des Dom Skateboarding e.V. und der Stadt Köln entwickelt. Planerisch wurde das Projekt durch das Architektenbüro metrobox umgesetzt.

## **3. Ausgangslage:**

In der Stadt Köln gibt es bisher keine gesamtstädtische Fläche für die Trendsportart Streetskating. Der Dom Skateboarding e. V. hat sich diesbezüglich an die Stadt gewandt und um Unterstützung gebeten, eine geeignete Fläche für diese Sportart zu finden. Streetskating hat sich in verdichtetem Stadtraum entwickelt, indem die vorgegebenen Strukturen genutzt und umgesetzt werden. Aufgrund dieser Tatsache und darüber hinaus auch wegen der zunehmenden Popularität, auch über die Stadtgrenzen hinaus, soll eine attraktive Fläche in der Innenstadt mit guter Verkehrsanbindung geschaffen werden. Die Errichtung einer Streetskateanlage stellt eine attraktive Bereicherung dar und wird den Stellenwert als Sportstadt deutlich aufwerten. Köln als Großstadt sollte auch dieser Sportart eine Fläche bieten.

Skater benötigen für ihre Sportart eine Umgebung, die ein Maximum an Flexibilität und Bewegungsfreiheit gewährleistet. Die Sportart lebt von der Nutzung und Umnutzung städtischen Raumes, den die Skater zum Spielraum werden lassen. Der Platz soll daher städtischen Charakter haben, Raster und Grundflächen sollen als urbane Elemente den städtischen Raum symbolisieren. Darüber hinaus muss er vielseitig nutzbar und individuell zu befahren sein.

Es wurden seitens der Verwaltung einige Grundstücke in zentraler Lage auf ihre Eignung hin überprüft. Der Standort „Kap am Südkai“ ist mit seiner zentralen Lage mit der Nähe zur Infrastruktur des Rheinauhafens, der guten Erreichbarkeit und von der Größe der Fläche sehr geeignet. Die Fläche liegt im Rheinauhafen, stadtauswärts unmittelbar vor der Südbrücke.

Die HGK als bisherige Eigentümerin des Areals hat die Fläche für die Errichtung der Skateranlage zur Verfügung gestellt.

## **4. Aktueller Sachstand:**

Alle erforderlichen Genehmigungen liegen jetzt vor.

1. Baugenehmigung nach § 68 BauO NW zur Errichtung eines Skateparks
2. Wasserrechtliche Genehmigung für Maßnahmen im festgesetzten Überschwemmungsgebiet.
3. Genehmigung nach § 78 Wasserhaushaltsgesetz
4. Ausnahmegenehmigung/ Befreiung von Verboten der Deichschutzverordnung (Deichaufsichtliche Genehmigung) gem. § 7 DSchVO
5. Genehmigung des Eingriffs gemäß § 6 Abs. 4 Landschaftsgesetz NW
6. Befreiung von Festsetzungen des Bebauungsplans von der Art und Nutzung hinsichtlich Festsetzung „Öffentliche Grünfläche – Parkanlage“
7. Zustimmung durch die HGK als Eigentümerin der Fläche zur Eigentumsübertragung an die Stadt Köln
8. Genehmigung des Bauvorhabens durch das Amt für Brücken und Stadtbahnbau

Zudem wurde im Vorfeld auf der Grundlage der 18. BImSchV eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt, da sich in der Umgebung der geplanten Skater-Anlage Wohnhäuser befinden. Es wurde festgestellt, dass die Immissionsrichtwerte tags sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ruhezeit deutlich unterschritten bzw. sicher eingehalten werden.

Die Planung ist abgeschlossen und die Maßnahme geht jetzt in das Vergabeverfahren.

### **5. Weiterer Ablauf der Baumaßnahme:**

Nach dem Vergabeverfahren wird dann mit den vorbereitenden Arbeiten (geplant noch in diesem Jahr) begonnen. Die Bauzeiten im Detail müssen nach der Auftragsvergabe mit der ausführenden Baufirma und auch mit dem Hochwasser-Kompetenz-Zentrum abgestimmt werden. Der Winter und damit auch die Hochwassersaison steht bevor. Gerade bei diesem Projekt ist es eine besonders anspruchsvolle Aufgabe, äußere Einflussfaktoren mit den besonderen bautechnischen Anforderungen zu koordinieren.

Einschränkende Faktoren für die Bautätigkeit in den Wintermonaten und zur Hochwasserzeit:

- Die Fläche ist als Retentionsfläche für Hochwasser ausgewiesen.
- Der Einbau der Betontragschicht ist nur bei Temperaturen über 5° C möglich
- Bei Bodenfrost sind keine Bauarbeiten möglich.
- Die Vorlaufzeiten bei der Herstellung der Skateelemente können mehrere Wochen betragen, v.a. da nur wenige Spezialfirmen diese Elemente herstellen können.

Möglicherweise wird ein Teil der Bauarbeiten erst im Frühjahr nach der Hochwasserzeit angegangen werden können, um Schäden und Verschmutzungen während der Bauphase zu vermeiden, die das Bauvorhaben verteuern und in die Länge ziehen könnten.

## 6. Gestaltung der Fläche:

Die zentral liegende Fläche im Rheinauhafen ist gut erreichbar und auch im Hinblick auf Streetskating durch die Gestaltung sehr attraktiv.

Die Lage am Rhein im Anschluss an das neu gestaltete Stadtquartier hat das „Potential zur Entwicklung einer befahrbaren Parklandschaft, in der sich Natur und städtische Formen zu einem Erlebnisraum zusammenfügen“. Die Fläche umfasst eine Größe von 2.000 qm.

Der Sport Streetskating stellt sehr hohe Anforderungen an die Qualität der Belagsoberfläche und der Skateelemente. Nur wenn eine entsprechende Materialqualität angeboten wird, kann man den Fahrspaß und damit auch die Nutzung der Fläche durch die Skater dauerhaft gewährleisten.

Detailinformationen zu den ausgewählten Materialien und zur Bautechnik:

- Beschaffenheit des Fahrbelags: Großplatten aus Betonwerkstein, Oberfläche geschliffen, Kanten ohne Fase, Farben: dunkelgrau/anthrazit und hellgrau
- Weitere Oberflächenbeläge: gebrauchtes bzw. neues Basalt-Großpflaster (in Anlehnung an das historische Hafenspflaster)
- Alle Beläge werden in gebundener Bauweise hergestellt (Tragschicht aus Beton) zum Schutz vor Schäden bei Hochwasser und zur dauerhaften Gewährleistung der Ebenheit
- Anzahl der Skateelemente: 31
- Material der Skateelemente: hochwertiger Stahlbeton mit Kanten aus verzinktem Stahl, teilweise mit Cor-Ten-Stahl-Verblendung (analog Hochwasserschutzwand)

## 7. Gemeinsame Planung

Die Planung wurde von Anfang an mit dem Dom Skateboarding e.V., dem Architektenbüro metrobox und dem Amt für Kinderinteressen entwickelt. Dadurch wurde eine hohe Akzeptanz der Skater für die neue Anlage erreicht. Die Skater freuen sich schon sehr auf diese Anlage. Sie haben sich schon bereit erklärt, die Patenschaft dafür zu übernehmen.

## 8. Finanzierung

Die Skateranlage wird durch das Konjunkturprogramm II mit finanziellen Mitteln in Höhe von 700.000 Euro finanziert. Diese Summe setzt sich zusammen aus ca. 620.000 € brutto als Baukosten und ca. 80.000 € brutto als Planungskosten sowie für Gutachter und Fachingenieure. Die voraussichtlichen Kosten für die Oberflächenbeläge liegen bei ca. 325.000 € brutto. Voraussichtliche Kosten für die Skateelemente aus Beton ca. 100.000 € brutto

Anlagen

